

Protokoll

zum Reflexionsworkshop des Projekts

KOMOD

Konzeptstudie Mobilitätsdaten Österreich

Zeit: Di, 28. 06. 2011, 13:00 – 16:55 Uhr

Ort: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit),
Radetzkystraße 2, 1030 Wien, Festsaal I

Anwesende: siehe beiliegende signierte Anwesenheitsliste

- Begrüßung durch den Leiter des Projektteams Gerd Sammer.
- Begrüßung durch die Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie Walter Wasner und Roman Kirnbauer, es werden Grußworte von Generalsekretär Herbert Kasser verlesen.

13:20 Ziele der Erhebung, Empfehlung für ein langfristiges Erhebungskonzept und Stichprobenumfang

- Gerd Sammer stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Die Rückfrage von Ekkehard Allinger-Csollich, ob die Stichprobe auf alle Wochentage aufgeteilt werden soll, wird bestätigt.
- Christian Rittler möchte wissen, wer die Erhebung durchführen wird. Roman Kirnbauer erläutert, dass von Seiten des Bundes Mittel vorgesehen sind. Umfang der Erhebung und mögliche Beteiligungen müssen noch verhandelt werden.
- Ekkehard Allinger-Csollich möchte wissen, ob die geplante Stichprobe auf Länderebene ausreicht. Roman Kirnbauer geht davon aus, dass die geplante Stichprobe auf Länderebene ausreichend sein wird, nicht aber darunter.
- Auf Nachfrage von Gerd Sammer wird von den Anwesenden grundsätzliche Zustimmung zu den Inhalten signalisiert.

13:30 Empfehlungen zu Erhebungsinhalten

- Max Herry stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Nach einer Rückfrage von Christian Rittler erläutert Max Herry die Unterscheidung von Wegekonzept und Etappenkonzept. Christian Rittler regt an, dass Wegeketten aufgeteilt in Einzelwege angegeben werden sollen. Gerd Sammer ergänzt, dass fehlende kurze Wege anhand von Ergebnissen der GPS Erhebung korrigiert werden sollen.
- Petra Völkl gibt zu bedenken, dass die Erfassung von intermodalen Umsteigeknoten (v.a. bei Radwegen) wichtig wäre. Max Herry erläutert, dass innerhalb eines Weges alle benutzten Verkehrsmittel und die Reihenfolge abgefragt werden sollen.

- Bente Knoll empfiehlt, den Wegezweck „Bringen und Holen von Personen“ nicht in dieser Form abzufragen, da die Information über das jeweilige Ziel des Weges (z.B. Schule) nicht erfasst wird. Bastian Chlond meint, dass dieser Wegezweck von den Probanden gut verstanden und auch wahrgenommen wird. Bente Knoll erläutert, dass die Zielinformation des Weges verloren geht, wenn ein Merkmal des Weges als Wegezweck abgefragt wird. Christian Rittler stellt fest, dass ein Verzicht auf den Wegezweck „Bringen und Holen von Personen“ nicht sinnvoll ist. Es stellt sich die Frage, wie diese Information besser abgefragt werden kann. Dieser Punkt wird vom Projektkonsortium noch diskutiert werden.
- Bente Knoll möchte wissen, ob Begleitwege abgefragt werden. Max Herry bestätigt das, da diese Wege zunehmend eine wichtigere Rolle spielen.
- Eike Wolf gibt zu bedenken, dass bestimmte Wegzwecke ein sensibles Datum hinsichtlich des Datenschutzes sein können (z.B. Krankenhausaufenthalt). Elfi Ettinger ergänzt, dass Daten nie in personalisierter Form weitergegeben werden dürfen, unabhängig vom angegebenen Zweck des Weges.

14:05 Empfehlungen zu Technologieeinsatz

- Martin Fellendorf stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Elfi Ettinger ergänzt, dass in Österreich sehr wohl Erfahrung mit Web-basierten Erhebungen und auch mit GPS Erhebungen vorhanden ist. Martin Fellendorf präzisiert, dass Erfahrungen mit großen standardisierten Erhebungen in diesen Methoden nicht vorhanden sind, was auch von Elfi Ettinger bestätigt wird.
- Elfi Ettinger gibt zu bedenken, dass im Melderegister auch keine Telefonnummern verfügbar sind und eine Selektion jener, deren Telefonnummer aus dem Telefonbuch ergänzt werden können, wieder zu einer Verzerrung der Stichprobe führt. Dies ist aber nicht vorgesehen, Personen, deren Telefonnummer nicht erfassbar ist, werden postalisch angeschrieben.
- Phillippe Nitsche ergänzt als Projektleiter des Projekts NemoPhone, dass im Projekt alle Sensor-Daten von Smartphones untersucht werden.
- Phillippe Nitsche stellt die Frage, ab wann frühestens ein Einsatz von Smartphones als sinnvoll erachtet wird. Martin Fellendorf meint, dass das derzeit nicht abschätzbar ist. Interessant bei dieser Technologie ist vor allem die Möglichkeit der Interaktion mit dem Nutzer (v.a. die Eingabe des Wegezwecks). Für einen Einsatz bei einer Großerhebung müssen aber noch die Ergebnisse der geplanten Feldtests abgewartet werden. Gerd Sammer ergänzt, dass auch die Entwicklung der Akzeptanz dieser Technologie eine Rolle spielen wird. Roman Kirnbauer meint, dass derzeit der Fokus auf bewährte Technologien gesetzt wird, zukünftig aber auch andere Technologien zum Einsatz kommen sollen. Bastian Chlond merkt an, dass zukünftig die Probanden entscheiden werden, mit welcher Technologie sie die Erhebung durchführen möchten.

14:25 Empfehlungen zu Erhebungsdesign und Methoden

- Roman Klementschtz stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Nach einer Rückfrage von Christian Rittler erläutert Roman Klementschtz, dass durch den vorgeschlagenen Methodenmix und das flexible Ablaufschema (z.B. leichter Umstieg auf eine andere Methode) eine bessere Ausschöpfungsrate zu erwarten ist. Es ist keine Vorzuteilung von Probanden zu einer bestimmten Methode vorgesehen.
- Zur Frage nach dem Einsatz von Incentives erläutern Roman Klementschtz und Gerd Sammer, dass damit die Gefahr von Verzerrungen besteht. Mobilitätsbezogene Incentives haben Einfluss darauf, welche Personen sich melden (z.B. ÖV-Ticket spricht eher ÖV-Nutzer an). Monetäre

Incentives haben ebenfalls einen Einfluss (z.B. antworten weniger verdienende Personen eher als gut verdienende) und erhöhen zusätzlich die Kosten der Erhebung. Ernst Lung könnte sich Incentives im Nachhinein (z.B. Gutschein für einen Kaffee) vorstellen.

- Es wird die Frage gestellt, ob eine Smartphone-Anwendung auf ein Produkt beschränkt sein wird, oder auf allen Modellen laufen wird. Martin Fellendorf antwortet, dass derzeit geplant ist mehrere gängige Modelle zu berücksichtigen.
- Elfi Ettinger stellt die Erinnerungsleistung der Probanden in Frage, wenn diese im Nachhinein die Wegzwecke zu den GPS-Tracks ergänzen sollen und schlägt die parallele Führung eines Wegetagebuchs vor. Roman Klementschtz meint, dass aufgrund der kurzen Erhebungszeit (2 Tage) von einer ausreichenden Erinnerung ausgegangen werden kann.
- Nach einer Rückfrage von Phillippe Nitsche zum Thema gültiger Rücklauf, erläutert Roman Klementschtz anhand der Folie 10 ab wann ein Datensatz zählt. Es sollten alle Informationen vorhanden sein, die nicht aufgrund anderer Informationen logisch ergänzt werden können.
- Ernst Lung schlägt vor, Fragebögen in Öffentlichen Verkehrsmitteln auszuteilen. Roman Klementschtz gibt zu bedenken, dass bei dieser Vorgangsweise keine Repräsentativität der Stichprobe sichergestellt werden kann.
- Ernst Lung vermutet, dass bei einer telefonischen Befragung Vorbehalte hinsichtlich der Bekanntgabe von persönlichen Wegen bestehen könnten. Da Probanden aber mehrere Methoden angeboten werden, kann dieses Problem umgangen werden.
- Bertram Barth spricht mögliche Methodeneffekte an. Auf Online-Fragebögen spricht beispielsweise eine spezielle Zielgruppe an und die Erfahrung zeigt, dass Online-Fragebögen häufig schlecht ausgefüllt werden. Er schlägt vor, einer Teilmenge von Probanden eine bestimmte Erhebungsmethode zuzuweisen, um Methodeneffekte zu untersuchen.

Kaffeepause

15:15 Empfehlungen zu Stichprobendesign

- Rupert Tomschy stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Michael Pichlmaier merkt an, dass eine Gleichverteilung der Stichprobe auf die 9 Bundesländer zu einer Verzerrung bei der gesamtösterreichischen Verteilung führen würde. Rupert Tomschy bestätigt das und meint, dass diese Verzerrung durch Gewichtung ausgeglichen werden muss.
- Roman Riedel stellt fest, dass mit einer Gleichverteilung die Stichprobe in großen Bundesländern (z.B. Wien) relativ gesehen kleiner ist und diese Bundesländer damit benachteiligt werden. Gerd Sammer argumentiert, dass mit der Gleichverteilung eine Mindestqualität in allen Bundesländern sichergestellt werden soll, die Verteilung aber eine politische Frage sei. Roman Kirnbauer stellt fest, dass die Gleichverteilung der Stichprobe auf die Bundesländer eine Empfehlung im Projekt KOMOD darstellt. Bei der Durchführung der österreichweiten Erhebung kann in den Bundesländern noch verdichtet werden.
- Nach Rückfrage von Bernd Emmrich wird bestätigt, dass 2 aufeinanderfolgende Erhebungsstichtage geplant sind.
- Michael Aleksa möchte wissen, welche Fragen zur Person gestellt werden. Gerd Sammer nennt einige Beispiele und gibt zu bedenken, dass nicht zu viele Inhalte abgefragt werden können. Die Abfrage von Einkommen wird als schwierig eingeschätzt und soll daher zum Schluss abgefragt werden.

15:40 Datenschutz und Lösungswege

- Eike Wolf stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Christian Rittler stellt die Frage, ob der Auftraggeber oder der Auftragnehmer die Verantwortung für den Datenschutz hat. Eike Wolf erklärt, dass je nach Vertrag der Auftraggeber für den Auftragnehmer haftet, dieser aber regressieren kann.
- Walter Wasner weist auf die Downloadmöglichkeit des Datenschutzleitfadens und aller Projektbeschreibungen von ways2go unter www.ffg.at/verkehr hin.
- Roman Kirnbauer appelliert an alle Auftragnehmer sich mit dem Thema Datenschutz auseinanderzusetzen und es ernst zu nehmen.
- Bente Knoll möchte wissen, worauf beim Datenschutz in Zusammenhang mit der Erhebung von qualitativen Daten geachtet werden muss. Eike Wolf erläutert, dass eine Person nicht aufgrund der erhobenen Informationen identifizierbar sein darf.
- Martin Fellendorf stellt die Frage, wann GPS-Daten anonymisiert werden sollen. Eike Wolf meint, dass, sobald alle gewünschten Informationen ermittelt sind, Start- und Endpunkte der GPS-Tracks unscharf gemacht werden sollen.
- Gerd Sammer ergänzt, dass für die Erhebung sensibler Daten immer eine Genehmigung eingeholt werden muss.

16:10 Finanzierungsmodelle und Empfehlungen zu Kooperationsformen

- Max Herry stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Ernst Lung fragt nach den Kosten einer Erhebungseinheit. Max Herry erwähnt die Kosten der letzten Österreichweiten Erhebung 1995 von ca. 15 Mio. Schilling. Gerd Sammer gibt die Kosten der letzten Erhebung in Oberösterreich mit 700.000-800.000 Euro an.

16:25 Handbuch für Mobilitätserhebungen in Österreich

- Michael Meschik stellt die Projektergebnisse vor (siehe Präsentationsunterlage).
- Ekkehard Allinger-Csollich möchte wissen, ob es eine standardisierte Ausschreibungsvorlage für Auftraggeber geben wird. Roman Kirnbauer antwortet, dass keine Ausschreibungsvorlage geplant ist, das Handbuch aber als Werkzeug zur Unterstützung dienen soll. Das Projekt KOMOD soll eine große Bandbreite an Möglichkeiten aufzeigen.
- Eike Wolf wirft die Frage auf, ob datenschutzrechtlich zertifizierte Unternehmen einen Vorteil bei der Auftragsvergabe haben sollen. Roman Kirnbauer kann sich einen Bonus dafür vorstellen, aber kein k.o.-Kriterium. Walter Wasner möchte einen Vorschlag dazu im Projekt KOMOD.
- Christine Turetschek möchte wissen, wie eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse umgesetzt werden soll. Gerd Sammer erklärt, dass für die Basisinhalte der Erhebung Vorgaben zur Formulierung von Fragen gemacht werden, für weitere Inhalte sollen beispielhaft Vorschläge ausgearbeitet werden. Die Vergleichbarkeit ist aber auch abhängig von der Disziplin im Einsatz des Handbuchs. Roman Kirnbauer ergänzt, dass das Handbuch sehr wohl konkrete Empfehlungen geben soll (z.B. hinsichtlich Verkehrsmittelklassifizierung).
- Gerd Sammer spricht an, dass es im Handbuch einen Vorschlag für eine flexible Vercodung mit Haupt- und Unterkategorien geben wird.
- Stephanie Novak möchte wissen, ob auch alte Erhebungsdaten für Vergleichszwecke (z.B. Zeitreihenanalysen) zur Verfügung gestellt werden. Gerd Sammer meint, dass die Vercodung früherer Daten vermutlich nicht kompatibel sei, aber zukünftig die Kompatibilität ein wichtiges Ziel ist.

- Michael Pichlmaier stellt die Frage, ob Matrizen zur Verfügung gestellt werden. Gerd Sammer meint, dass sei möglich aber nicht im Rahmen des Projekts KOMOD vorgesehen. Roman Kirnbauer bestätigt das und ergänzt, es handle sich dabei um eine mögliche Anwendung der Daten (z.B. für ein Verkehrsmodell).

16:45 Zusammenfassung und Abschlussdiskussion

- Gerd Sammer berichtet über den weiteren Projektverlauf. Das Mobilitätshandbuch soll veröffentlicht und laufend adaptiert werden.
- Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Ende des Workshops um 16:55.

Protokollführung: Birgit Kohla

Teilnehmerliste REFLEXIONSWORKSHOP 28-6-2011



Nachname	Vorname	Institution	mail	Unterschrift
Ablinger	Werner	Wr. Linien Ges.m.b.H. &CoKG	werner.ablinger@gmx.net	
Aleksa	Michael	ÖFPZ Arsenal Gesm.b.H	verena.leberbauer@ait.ac.at	
Allinger-Csollich	Ekkehard	Amt der Tiroler Landesregierung	ekkehard.allinger@tirol.gv.at	
Barth	Bertram	Integral	bertram.barth@integral.co.at	
Chlond	Bastian	Karlsruher Institut für Technologie	bastian.chlond@kit.edu	
Deussner	Reinhold	ÖIR	deussner@oir.at	
Emmrich	Bernd	Salzburger Verkehrsverbund GmbH	office@svv-info.at	
Epp	Thomas	PTV austria	thomas.epp@ptvaustria.at	
Ettinger	Elfi	GfK Austria GmbH	elfi.ettinger@gfk.com	
Fellendorf	Martin	TU-Graz		
Flechl	Barbara	Austria Tech	barbara.flechl@austriatech.org	
Fürst	Bernhard	Verkehrsplanung Käfer GmbH	terminal@terminal.co.at	
Gradnitzer	Gregor	MA St. Pölten	gregor.gradnitzer@st.poelten.gv.at	
Herry	Max	Herry Consulting		
Karmasin	Helene	KARMASIN.MOTIVFORSCHUNG		
Kirnbauer	Roman	BMVIT		
Klementsitz	Roman	Ive-BOKU		
Knoll	Bente	Knoll & Szalai OG	bente.knoll@knollszalai.at	
Kohla	Birgit	Ive-BOKU		
Kovacic	Werner	BMVIT	werner.kovacic@bmvit.gv.at	
Kronister	Thomas	Kammer f. Arbeiter u. Angestellte für NÖ	thomas.kronister@aknoe.at	
Kühn	Ralf	Land Salzburg Landesbaudirektion	ralf.kuehn@salzburg.gv.at	
Lung	Ernst	BMVIT	ernst.lung@bmvit.gv.at	
Matiasek	Florian	BMVIT	florian.matiasek@bmvit.gv.at	
Meschik	Michael	Ive-BOKU		



Teilnehmerliste REFLEXIONSWORKSHOP 28-6-2011



Nachname	Vorname	Institution	mail	Unterschrift
Nadler	Friedrich	Nast Consulting ZT GmbH	office@nast.at	
Neuner	Christian	VOR	christian.neuner@vor.at	<i>Christian Neuner</i>
Nitsche	Phillippe	ÖFPZ Arsenal Gesm.b.H	verena.leberbauer@ait.ac.at	<i>Phillippe Nitsche</i>
Pichlmaier	Michael	Öbb Personenverkehr AG	michael.pichlmaier@pv.oebb.at	<i>Michael Pichlmaier</i>
Pompl	Ronald	Asfinag	ronald.pompl@asfinag.at	<i>Ronald Pompl</i>
Radetzky	Robert	BMVIT	robert.radetzky@bmvit.gv.at	<i>Robert Radetzky</i>
Raml	Reinhard	Institut für emp. Sozialforschung GmbH	reinhard.raml@ifes.at	<i>Reinhard Raml</i>
Ray	Markus	AIT Austria Institute of Technology	markus.ray@ait.ac.at	
Rehrl	Karl	Salzburg research		<i>Karl Rehrl</i>
Reindl	Ilona	MAKAM Market Research	i.reindl@makam.at	<i>Ilona Reindl</i>
Reiter	Thomas	TU Graz		<i>Thomas Reiter</i>
Riedel	Roman	MA18 Stadtentwicklung u. Stadtplanung	roman.riedel@wien.gv.at	<i>Roman Riedel</i>
Russ	Martin	Austria Tech	martin.russ@austriatech.org	
Sammer	Gerd	Ive-BOKU		<i>Gerd Sammer</i>
Schachenhofer	Herbert	Snizek + Partner Verkehrsplanung	schachenhofer@snizek.at	
Schneider	Cornelia	Salzburg Research		<i>Cornelia Schneider</i>
Schnötzing	Franz	Wr. Linien Ges.m.b.H. &CoKG	franz.schnoetzing@wienerlinien.at	<i>Franz Schnötzing</i>
Schwabe	Heiko	ÖBB Personenverkehr AG Fernverkehr	Heiko.Schwabe@PV.OEBB.AT	<i>Heiko Schwabe</i>
Schwammenhöfer	Franz	BMVIT		
Spiegel	Thomas	BMVIT	thomas.spiegel@bmvit.gv.at	
Spiegel	Thomas	BMVIT		
Tomschy	Rupert	Herry consulting		<i>Rupert Tomschy</i>
Turetschek	Christine	die umweltberatung	christine.turetschek@umweltberatung.at	<i>Christine Turetschek</i>
Völkl	Petra	BMLFUW Abt. V/5	petra.voelkl@lebensministerium.at	<i>Petra Völkl</i>
Wasner	Walter	BMVIT		<i>Walter Wasner</i>





Teilnehmerliste REFLEXIONSWORKSHOP 28-6-2011

Nachname	Vorname	Institution	mail	Unterschrift
Wolf	Eike	Wolf		
Wolf-Eberl	Susanne	Research & Data Competence OG	office@wolf-eberl-seisser.at	
RITTLER	Christian	Techn. Büro f. Verkehrswesen - DI Rittler	tb.rittler@inode.at	
LANEGGER	JÜRGEN	AKNO	juergen.lanegger@aknoe.at	
NOVAK				
LUTZ	Melanie	Städtebund	melanie.lutz@staedtebund.gv.at	
NOVAK	Stephanie	ÖIR	novak@oir.at	